

Teiresias im Bunde ihn zu stürzen trachte. Jetzt verhöhnt er die noch eben hochgepriesene Sehergabe des Teiresias, der ja zur Zeit der Sphinx keinerlei Hülfe gewusst habe: an Allen, die ihm sonst ehrwürdig und lieb gewesen, irre gemacht, hebt der sonst bescheidene Oedipus jetzt seine γνώμη gegenüber der auf Unfehlbarkeit Anspruch machenden τέχνη des μάντις von Profession hervor und droht den beiden Verschwörern die verdiente Strafe.

Nun enthüllt Teiresias zum zweiten Male im Zusammenhange (408—428), welch Unheil dem Oedipus, welcher in ärgster Unkunde seiner Greuel lebe, bevorstehe. Zornentbrannt heisst Oedipus den Seher sich entfernen. Nachdem dieser auf den Vorwurf, er sei albern, hingeworfen, den Eltern des Oedipus sei das nie so vorgekommen, da schleudert er ein neues Geschoss gegen den König, so dass von nun an in die gegenwärtigen Sorgen die qualvolle Erinnerung an das alte nicht aufgeklärte Geheimniss seiner Herkunft sich einmischt. Die geforderte Aufklärung schlägt Teiresias ab, deutet aber in dunkler Weise an, der laufende Tag werde Licht bringen. Ehe er sich dann entfernt, spricht er zum dritten Male in schauerlich räthselhaften, aber sehr bestimmt an das alte Orakel erinnernden Worten über den Mörder des Laios sich aus, indem er nicht, wie vorher, den Oedipus anredet und ihn geradezu namhaft macht, sondern wie von einem Dritten redet. Er schliesst mit den Worten, wofern diese Sprüche nicht eintreffen, dann solle Oedipus sagen, Teiresias verstehe nichts von seiner Kunst. Auch Oedipus, der, je schärfer er zu sehen glaubt, in desto dichterem Düstern versinkt, tritt in den Palast. (Dem Zuschauer liegt nun schon vollständig der ungeheure Contrast zwischen dem äussern Schein und der Wirklichkeit vor Augen. Die Wahrheit, nach der ihn verlangt, stösst Oedipus von sich und zerfällt oben ein mit dem bis dahin wohlwollenden Seher und dem treuesten Freunde.)

Die Ironie tritt in desto grellerem Licht, je mehr auch der gute Chor in den Irrsalen seines Gebieters befangen ist. Diese Kurzsichtigkeit des Chors tritt in dem

Ersten Stasimon 463—512 hervor, vgl. die Anmerkung zu 463. Darauf

Zweites Epeisodion 513—862, mit einem Komposition 649—697 und eingelegten Trimetern. Kunstreich ist die folgende Scene durch das Gespräch mit Teiresias